

Uli Forte kämpft gegen Schubladen

Der Trainer war lange ohne Job und trifft nun mit Yverdon im Cup auf seinen früheren Verein FCZ – ohne mit der Vergangenheit zu hadern

FABIAN RUCH

Die Szene spielt Anfang April während Uli Fortes Ferien auf Mallorca: Am Fernsehen läuft der Cup-Achtelfinal zwischen St. Gallen und YB, zwei ehemaligen Vereinen Fortes. «Fussball fehlt mir sehr», sagt der arbeitslose Trainer. Er wirkt angespannt, bald 14 Monate ist es her, seit er bei den Grasshoppers entlassen worden ist. Hoffen auf Gespräche mit interessierten Klubs, Furcht vor Absagen – Forte kennt das. Er war bereits zweimal fast ein Jahr auf Jobsuche gewesen, nach den Freistellungen beim FC St. Gallen 2011 und beim FC Zürich 2018. «Die erste Entlassung ist die schwierigste», sagt er. «Aber spätestens wenn man ein neues Team übernimmt, ist alles verarbeitet.»

Auf Mallorca sagt Forte, er möchte in der neuen Saison endlich wieder angreifen. «Irgendwann gibt es für jeden Trainer einen Point of no Return. Oder er geht in exotische Fussballländer. Aber dafür bin ich zu jung. Und das will ich meiner Familie nicht antun.» Am Boden krabbelt der Sohn, geboren knapp ein Jahr vorher, kurz nach dem Ende Fortes bei GC.

Vorwurf der Abnutzung

Jetzt spielt die Szene am letzten Samstag in der Nähe Zürichs, zu Hause bei den Fortes. Der Sohn wuselt mittlerweile herum. Und Uli Forte ist nicht mehr arbeitslos, er ist nicht mehr angespannt. Er ist jetzt eloquent, gesprächig, energiegeladener. Er ist der Uli Forte, den man kennengelernt hat, der wegen seiner jovialen Art auch früh in eine Schublade gesteckt wurde.

Im Grunde genommen steckt der 47-Jährige in mehreren Schubladen. Er sagt: «Ich weiss schon, was über mich gesagt wird: Guter Kommunikator. Starker Motivator. Kann nicht mit Jungen. Ist taktisch schwach.» Er habe gelernt, mit solchen Einschätzungen umzugehen, und könne nur versuchen, die Kritik zu widerlegen.

Das mit dem Engagement im Sommer hat nicht geklappt. Forte sprach während seiner rund 18-monatigen Arbeitslosigkeit mit Dutzenden von Vereinen und Verbänden, erhielt aber nie den Zuschlag. Nicht in Deutschlands zweiter oder dritter Liga, nicht in der Schweiz, nicht als Nationaltrainer Bosniens. Mal setzte ein Klub auf eine interne Lösung, mal auf einen jungen, unverbrauchten Trainer, mal gab es politische Gründe, die gegen Forte sprachen, mal fehlte die Lobby.

Und einmal mangelte es an Auslandserfahrung – als es um den Posten des Schweizer Nationaltrainers ging. Forte bewarb sich, er kam in die engere Auswahl, nicht aber unter die letzten drei Kandidaten. Murat Yakin hatte in Moskau trainiert, Bernard Challandes arbeitete als Nationaltrainer Kosovos, René Weiler war in Deutschland, Belgien und Ägypten tätig.

Uli Forte landete nur beinahe beim VfB Stuttgart. Das war im Januar 2016, als ihm der Stuttgarter Sportchef Robin Dutt die Stelle praktisch versprochen hatte. Der Interimstrainer Jürgen Kramny aber legte unverhofft eine Siegeserie hin – und Forte musste seinen grossen Traum, in der Bundesliga tätig zu sein, verschieben.

Im August wurde Murat Yakin Schweizer Nationaltrainer – und Forte ging einen Tag später nach Yverdon. Tabellenletzter in der Challenge League, drei Spiele, null Punkte, auch eine Art Point of no Return für einen wie Forte. «Ich war finanziell nicht in Not, hätte weiter warten können. Aber ich brannte darauf, endlich wieder als Trainer arbeiten zu dürfen.»

Er schätzt die kurzen Wege in Yverdon. Es gibt den hemdsärmeligen, vermögenden Bauunternehmer und Klubchef Mario di Pietrantonio. Es gibt den Geschäftsführer Marco Degennaro, den Forte seit 15 Jahren kennt, als er den FC Wil trainierte und Degennaro Sportchef in Bellinzona war. Und es gibt Forte. Er sagt: «Hier hat es nicht zig Gremien. Mir gefallen die Ambitionen des Ver-

eins, das schmecke, kleine Stadion, das ist Fussball pur, all in.»

Forte drehte in Yverdon sofort an den richtigen Schrauben, verpasste wieder einmal einem kriselnden Team Stabilität, motivierte und überzeugte. «Er braucht nicht lange, um zu sehen, wie ein Team funktioniert», sagt Steve von Bergen, zu Fortes Berner Zeiten der YB-Captain. «Er hat einen guten Zugang zu den Spielern, stellt die Mannschaft taktisch klug ein, seine Ansprachen passen.»

Vielleicht sollte man an dieser Stelle eine zweite Schublade herausziehen, in

weil die neuen chinesischen Eigentümer eigene Ideen verfolgten.

2022 hat Uli Forte zwanzig Jahre Trainerleben hinter sich; er war schon mit 28 Spielertrainer bei Red Star gewesen. «Ich bin ruhiger, geerdeter, erfahrener als vor ein paar Jahren», sagt er. «Ich arbeite präziser, entschlossener, effizienter.» Er habe jetzt eine Frau, eine Familie, das mache sehr viel aus. Und damit zur dritten Schublade, in der ein lebenslustiger Trainer steckt, ein ewiger Single, ein Filou. 2015 lernte er seine Frau nach einem YB-Spiel kennen, sechs Jahre später sagt er: «Sie hat mich als Mensch vollkommen gemacht.»

Längst hat Forte Frieden geschlossen mit der Vergangenheit. Sogar mit dem Sportchef Fredy Bickel, mit dem er sich bei den Young Boys schwer verkracht hatte. Und mit dem er später bei GC wieder zusammenarbeiten musste. «Wir haben uns vor ein paar Monaten ausgesprochen», sagt Forte. Und Bickel beteuert, bei YB und bei den Grasshoppers lange um Forte gekämpft zu haben: «Ich hätte ihn früher entlassen können, beide Vereine hatten mir das signalisiert.» Auch der Sportchef musste bei GC kurz nach Forte gehen. «Ich realisierte erst später, dass wir beide unter den chinesischen Besitzern gar keine echte Chance gehabt hätten», sagt Forte.

Überrascht hatte den Zürcher dagegen das Ende beim FCZ, weil es sportlich sehr gut gelaufen sei und er sich mit den Verantwortlichen verstanden habe. «Wir wollten eine andere Philosophie umsetzen, darum trennten wir uns von Uli Forte. Er hat die Ziele bei uns immer erreicht», sagt Ancillo Canepa, der Präsident des FC Zürich. Der Plan war: Eine bessere Durchlässigkeit zu den eigenen Junioren, dafür schien der langjährige Nachwuchstrainer Ludovic Magnin den FCZ-Verantwortlichen geeigneter zu sein als Forte. Das Vorhaben scheiterte.

Forte sagt, vielleicht hätte er manchmal weniger kumpelhaft sein sollen. Aber eigentlich hat er auf allen Stationen das Gefühl erhalten, mit seiner Arbeitsweise erfolgreich sein zu können.

Auch in Yverdon läuft es ordentlich, der Aufsteiger hat unter Forte elf Punkte aus sieben Begegnungen gewonnen.

«All in!»

Womöglich wird der Zürcher manchmal unterschätzt und mit dem Vermerk «Schwätzer» zu schnell schubladiert. Er ist ein zugänglicher Mensch, der in Podcasts unterhaltsam und geschliffen über seine Karriere reden kann. Der ein BWL-Studium abgeschlossen hat (Note 5,75 in Mathematik). Der während seiner letzten Arbeitslosigkeit ein CAS in Sportmanagement an der Uni St. Gallen absolvierte – genau wie der YB-Sportchef Christoph Spycher oder der frühere Basel-Sportchef Marco Streller. Der sich in sechs Sprachen fliessend unterhalten kann – und nun Serbokroatisch lernen will. Forte sagt, er denke nicht daran, es jenen Leuten zeigen zu wollen, die ihn abgestempelt und in Schubladen versorgt hätten. «So hätte ich früher gehandelt. Aber das ist negative Energie.»

Am Dienstag ist die Bühne für ihn wieder ein bisschen grösser: Cup-Achtelfinal – ausgerechnet gegen den FCZ. «Ehrlich gesagt, weiss ich noch nicht, wie wir Zürich stoppen können», sagt Forte am Samstagabend vor der Abfahrt in den Letzigrund zur Spielbeobachtung des Derbys. Nach dem 3:3 zwischen GC und dem FC Zürich meldet Forte per WhatsApp, er habe eine FCZ-Schwäche entdeckt (die an dieser Stelle nicht erwähnt werden soll). Und er schreibt: «All in!»

Schweizer Cup, Achtelfinals

Dienstag	
Aarau - Lausanne-Sport	19.00
Biel - Stade Lausanne-Ouchy	20.00
Yverdon - Zürich	20.15
Mittwoch	
Etoile Carouge - Basel	19.00
Lugano - Young Boys	19.00
Chiasso - St. Gallen	19.30
Thun - Servette	20.00
Schaffhausen - Luzern	20.15



«Ich weiss schon, was über mich gesagt wird.»

Uli Forte
Trainer FC Yverdon

die Forte gerne gelegt wird. Er nutze sich mit seiner leutseligen Art ab, heisst es, irgendwann könnten ihn die Spieler in der Kabine nicht mehr hören. «Das stimmt nicht», sagt Steve von Bergen. «Und er hat sich in all den Jahren sicher auch entwickelt.» Forte sagt, er habe in St. Gallen, bei YB und beim FCZ deutlich länger gearbeitet als die Durchschnittsdauer eines Trainerengagements von etwas mehr als einer Saison. Und in Wil sowie bei GC sei er freiwillig gegangen.

Fortes Palmarès ist bemerkenswert. Er stieg mit St. Gallen und Zürich auf, führte GC aus dem Abstiegskampf auf Rang 2 und zum Cup-Sieg. YB übernahm er als Siebenter, wurde erst Dritter, dann Zweiter, wurde aber 2015 nach dem Ausscheiden gegen Monaco in der Champions-League-Qualifikation entlassen. Beim FCZ gewann er den Cup und musste im Februar 2018 auf Rang 3 und als Cup-Halbfinalist gehen. Beim zweiten Engagement bei GC schliesslich wurde Forte Anfang 2020 freigestellt.

ANZEIGE

Veranstaltungen

Neue Konzertreihe Zürich
Tonhalle am See
Freitag, 5. November, 19.30 Uhr
Sir Andrés Schiff, Klavier & Leitung
Cappella Andrea Barca
Mozart, Klavierkonzert Es-Dur KV271 Jenamy
Schubert, Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485
Mozart, Klavierkonzert B-Dur KV 595
Tonhallekassette • Claridenstr. 7, Tel. 044 206 34 34
www.hochuli-konzert.ch

ORGELSPIELE
HERBSTZYKLUS
Grossmünster
27. Okt. | 18.30
JOHANNES FANKHAUSER
Improvisationen nach Wünschen
aus dem Publikum
Tickets: CHF 15
via grossmuenster.ch | Abendkasse ab 17.45

Heute HYBRID
RV von Imperien zu Nationalstaaten
Krieg, Revolution und Zerfall der Imperien
Prof. Dr. Frithjof Benjamin Schenk
Buchen: www.vhszh.ch/imperien
VHS Volkshochschule Zürich.
19.30, Uni Zürich-Zentrum
Abendkasse CHF 30.–

Marktplatz

OSWALD & SORGE PARTNER AG

Bauland in 6644 ORSELINA TI

- 2 Parzellen 835m² resp. 1'700m², AZ 0.45
- Neubau EFH/MFH, Machbarkeitsstudien vorhanden
- unverbaubare und hervorragende Sicht auf Lago Maggiore und das gesamte Delta Ascona/Locarno
- Angebote ab CHF 1.5 Mio. resp. CHF 4.5 Mio.

Auskunft für finanzkräftige Interessenten
052 503 10 08 | anjfj.skodack@oswald-sorge.ch

OSWALD & SORGE PARTNER AG

Bauland in 5630 MURI AG

- Parzelle 1'625m², W2, AZ 0.45
- Neubau Villa oder 10 Wohnungen
- Lageklasse 1a mit Sicht auf Kloster Muri
- Angebote ab CHF 3.5 Mio.

Auskunft für finanzkräftige Interessenten
052 503 10 20 | bauland@oswald-sorge.ch

55 Jahre Jubiläum **FUST** **Und es funktioniert.** Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationsservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieverlängerungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

129.90 statt 149.90 **-13%** H/B/T: 51 x 44 x 47 cm

349.– statt 699.– **-50%** 8 kg Fassungsvermögen

449.– Tiefpreisgarantie 7 kg Fassungsvermögen

NOVAMATIC TF 033 Gefrierbox
• 33 Liter Nutzinhalt
Art. Nr. 10663946

NOVAMATIC WA 809 E Waschmaschine
• Einfachste Bedienung mit Drehwahlschalter
• Rapidprogramm 30 Min.
Art. Nr. 10715899

NOVAMATIC TW 728 E Wäschetrockner
• Jeans, Zeitprogramm, Wollpflege, Mix-Wäsche
Art. Nr. 10715931

Werden Sie zum Partner Ihrer Kunden für nachhaltige Anlagelösungen.

Zertifikat ESG-CA für Kundenberater

AZEK SWISS TRAINING CENTRE FOR INVESTMENT PROFESSIONALS
www.azek.ch

Finanzmarkt

Wir kaufen Ihre lastenfreie Aktiengesellschaft (Mantel) zu Höchstpreisen. Sie ersparen sich weitere Kosten. Tel. 044 488 40 60 www.blum-treuhand.ch

Pfandgesichertes Darlehen für Schweizer Immobilien gesucht!
Betrag: CHF 5'000'000.– (in 10 Tranchen von CHF 500'000.–).
Laufzeit: 3 Jahre zu 5% Zins.
Kontakt unter Chiffre 100301 an chiffre@nzz.ch.

Machen Sie Träume wahr!
Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit einer Krankheit oder Behinderung.

Sternschnuppe
www.sternschnuppe.ch
IBAN CH47 0900 0000 8002 0400 1

Online spenden